

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Brief von Joseph Victor von Scheffel und Heinrich von
Rustige an Heinrich Hoffmann, 17.03.1866**

Scheffel, Joseph Victor von

Karlsruhe, 17.03.1866

K 3555,4

[urn:nbn:de:bsz:31-418079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-418079)

Mein lieber alter Freund!

Freudlich habe ich die des Monats sein Bild
 nicht selten Feingemalt gesehen. Ich sollte wohl
 bei Frau Dr. mit, dann wüsste ich nicht
 mehr im Besitz eines Bildes und gewiss
 nicht mehr 2 Aufnahmen so ganz und gar,
 dass ich mit dieser Dr. nicht zufrieden
 sein, um nicht die Abfertigung meines Bildes
 noch weiter hinauszuziehen zu müssen. Du wirst
 über ein mitleidiges Herz und nicht den
 nichtigen Pessimismus in Gedanken aufpassen.
 Vor allem muss ich wiederholen, dass nicht
 meine ganze Familie, besonders meine
 Frau ein unabweisbares Schuld gemessen
 so wie auf die dem Bild beigefügtem Brief
 und die liebe geistliche und andere Briefe die
 Wirkung auf unser Gemüth nicht verfallen
 haben. Meine Frau hat deinen Brief sofort
 ihrer Autographensammlung, in der unter
 vielen Karten und Zettelchen eine Gedichte
 und Briefe der Königin von Rumänien und
 die in vorerster namendaten Ihrer Majestät

n. J. m. - vnschensverbot erlassen, einzuverleihen.
In längst also in unständiger Gassepferst!
Grafen lebt in der Gassepferst "Diner
Engagement mit Kaiser Wilhelm I und seine ein
sich vereinigt über die Landesgesetzte.
Gewebe so gut ab wird; mein alter Land
müß sich seit 20 Jahren sich in alle
Moden zuerst finden und so abkommodiert
sich sich volens volens. Schon vor 10 Jahren
mitgelte Jenerzeit, in Sommer, um mich zu
gar zu unerschauen, in Konfirmandenstand zu
Gefast. Das gewinnt aber seinen großen Geist,
wenn er sich blain ist.

Auf diese mit Madai ganzschulden Briefe
haben wir mit größtem Interesse gelesen
und haben mich so gut in dem Kaiser
die geleistete Gassepferst, die so unerschauen und
ganzschulden sein und geschossen, sehr abweicht;
denn mich in bin durch mit Leib und Seele
und ein großer Wappstein der Kaiserst. Als
er mich 1871 zum ersten Male für mich
König besuchte, gab mich in Müllgarten vllan-
li Jubel. Ich verfertigte ein Willkommen gedicht,
das schon in Müllgarten abends vor dem
Kaiserkampffloße von der Landrottelesel geseu-
gan wurde. Der Kaiser wies mich dem Könige-
meister und mich zum ersten dem Könige III,

so daß ich meine Kammern in der Stadt besitze
und mich noch sehr darüber freuen.

Bitte Sie, so Ernen mich um 84 so noch eine
Lied sein!

Wen ich auch noch von anderen Personen, als
in der Stadt die Jubiläum der Festsetzung
der Bundesstaaten, so auch, so auch
von dem Gedächtnis. In der Stadt der
Lied, in der Stadt. Der Bund der
bei den Ländern und die ich meine
nicht mehr sein, sondern die die
und allgemein bekannt, ob auch noch
1. so auch sein. Auch in der
mich zu dem so auch, gleich bei den
Ländern, wenn es noch nicht, so auch,
ob es noch so auch meine so 50 Personen
in einem so auch der "Gedächtnis" so
in der "Gedächtnis", in der
als Bild meine so auch der
sich nicht, so auch sein? Ich möchte
ein so auch sein und so auch
so auch, da ich nicht genug so auch
Lied der so auch sein. Ich möchte
die nicht mit der so auch sein,
allein meine alle so auch sein
sind sie ad patres so auch sein und die
noch der so auch, da noch nicht. Also
einmal, ob die so auch sein
sich nicht noch ~~so auch~~ sein.

Alles ist in vorausgesetzt die Befürchte,
sagt du mich reich als Jovanneseh behauptet
und sagt du: "Cerebral sei alles bei
mir in Ordnung." Wenn du diesen Brief
durchlesen, bestimmt du vielleicht Zweifel
in diesem Aufsatze! aber du wirst mich
immermal in diesem Fortschritt haben nachsehen
und bedingten müssen und so wirst du
mich über meinen Kopf hinüberkommen
und somit ist dir dieses nicht weit genug
mehr, will ich ein Ende machen und
dich nur in meinem und meinem Sohn
Marianne bitten, deiner lieben Frau und
Familie eine große Liebe, das herzlichste
Gruß zu übermitteln.

Also gahst dich wohl und willst du
mal etwas Verschiedenes loben werden,
auch als ein Fragezeichen verwenden.
du wirst mich eine große Freude
machen.

zu aller Freundlichkeit und warmer
Liebe

Dein

Rustige

Wittgen 3/10² April,

2 Tage vor meinem

84. am Geburtstage

1894.

